Nr. 80. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 17. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Februar. Der Kriegsminister v. Verdy du Vernois traf gestern Morgen um 8 Uhr in Begleitung des Chefs der technischen Abtheilung im Kriegsministerium, Generalmajor Gerhards, in Spandau ein und empfing im Speisesaal der Munitionsfabrik die Arbeiter-Deputationen der königlichen Fabriken. Es hatten die Artilleriewerkstatt, die Geschützgießerei, die Gewehrfabrik, die Pulverfabrik, das Feuerwerks-Laboratorium je vier Deputirte entsandt. Die Munitionsfabrik, in welcher zum größten Theil unverheirathete Arbeiterinnen beschäftigt sind, war nicht vertreten. Der Empfang dauerte etwa anderthalb Stunden. Hauptgegenstand der Besprechungen waren die schlechten Wohnungsverhältnisse in Spandau, der Mangel an Arbeiterwohnungen, die theuren Miethen u. s. w., Umstände, welche eben die Militär-Verwaltung veranlaßte, von Staats wegen für gesunde, billige Arbeiterwohnungen zu sorgen. Der Kriegsminister erkundigte sich sehr eingehend über die einschlägigen Verhältnisse. Dem Empfang wohnten auch die Subdirektoren der in Betracht kommenden Institute bei. Um zehneinhalb Uhr kehrten der Kriegsminister und Generalmajor Gerhards wieder nach Berlin zurück.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist den Sattlern der Artilleriewerkstatt, welche vor mehreren Wochen wegen zu geringen Verdienstes zu streiken beabsichtigten, die gewünschte Lohnerhöhung bewilligt worden. Sie erhalten jetzt für die hintere Patronentasche 1 Mark 40 Pf., früher 1 Mark 15 Pf., und für die vordere Tasche 1 Mark 25 Pf, statt bisher 2 Mark Arbeitslohn. Nunmehr haben die Leute auskömmlichen Verdienst.

— Das Stempeln der Miethsverträge wird noch vielfach unterlassen und es entstehen dadurch Stempelstrafen und weitere Unannehmlichkeiten. Es scheint noch wenig bekannt zu sein, daß der Stempeltarif erheblich niedriger geworden ist. Beträge unter 150 Mark sind stempelfrei; der Stempel bei einem Betrage von 150--500 Mark beträgt 50 Pfg., von 500—1000 Mark 1 Mark, 1000—1500 Mark 1,50 Mark, er steigt um 500 Mark mit je 50 Pfg.. und zwar für das Hauptexemplar. Nebenexemplare kosten nie mehr als 1,50 Mark. — Während innerhalb Deutschlands jährlich etwa 100 Millionen Packete mit der Post versandt werden, betrug im letzten Jahre die Zahl der aus Deutschland nach dem Auslande gehenden Packete nur 4,068,503. Vom Auslande gingen in Deutschland ein 2,590,720 Stück. Davon entfielen auf den Verkehr Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn allein über zwei Millionen (etwa eine Million in jeder Richtung), sodaß also der Packetverkehr mit dem gesammten übrigen Auslande als sehr gering bezeichnet werden kann. — Der königlichen Güterverwaltung in Danzig ist, wie dieselbe dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft mitgetheilt hat, durch Verfügung des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts vom 6. d. Mts. aufgegeben worden, 25 Rubel-Scheine bis auf weiteres nicht mehr in Zahlung anzunehmen.

— Sämmtliche berittene Truppen der preußischen Armee, mit Ausnahme des Regiments der Gardes du Korps und des Garde-Kürassir-Regiments, erhalten einen neuen Armeesattel, dessen Beschaffung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu erfolgen hat. Bei den genannten beiden Regimentern sollen Probeversuche mit zwei anderen Arten von Sätteln stattfinden. Ferner wird bei der Kavallerie das leichtere Beil des tragbaren Schanzzeuges, wie solches die Infanterie bereits hat, eingeführt: Dieses Beil sowie der Schanzzeugspaten und die Patrontasche sollen am Kavalleriegepäck angebracht werden.

— Nach dem Unfallversicherungsgesetze sind die Gefahrentarife, welche die Berufsgenossenschaften für die Veranlagung ihrer Betriebe zur Beitragszahlung aufgestellt haben, zuerst nach Ablauf von zwei Rechnungsjahren und sodann mindestens von fünf zu fünf Jahren unter Berücksichtigung der in den einzelnen Betrieben vorgekommenen Unfälle einer Revision zu unterziehen. Diese Bestimmung ist getroffen, weil die Erfahrungen über den Umfang der Unfallgefahr in den einzelnen Industriezweigen und Betriebsarten bei Erlaß des Gesetzes noch nicht abgeschlossen waren, es übrigens jetzt noch nicht sind und niemals absolut sein werden. Die erste Revision der Gefahrentarife ist im Jahre 1888 vorgenommen worden. Jedoch jetzt schon hat sich bei vielen gewerblichen Berufsgenossenschaften herausgestellt, daß die damals vorgenommenen Aenderungen den thatsächlichen Verhältnissen nicht mehr ganz entsprechen. Es wird deshalb eine größere Anzahl der letzteren Berufsgenossenschaften noch im laufenden Jahre zu einer erneuten Revision der Tarife schreiten. Da das Reichs-Versicherungsamt hiervon unterrichtet war, so hatte es schon im verflossenen Jahre darauf Bedacht genommen, die bei der allgemeinen Tarifrevision des Jahres 1888 und bei der Erledigung der Gefahrentarifbeschwerden in reichem Maße gewonnenen Erfahrungen zusammenzustellen und in einem Rundschreiben den Genossenschaftsvorständen zur Erleichterung der ihnen obliegenden einschlägigen Arbeiten bekannt zu geben. Die neuerdings beim Reichs-Versicherungsamte eingegangenen Anträge auf Genehmigung revidirter Tarife lassen erkennen, daß diese Mittheilung geeignet war, die Entwickelung des Tarifwesens und damit die gerechte Vertheilung der Genossenschaftslasten auf die Betriebsunternehmer zu fördern. Das Reichs-Versicherungsamt dürfte deshalb auch in Zukunft von Zeit zu Zeit die Erfahrungen, welche es auf diesem Gebiete gesammelt hat, den Genossenschaftsvorständen zugängig machen. Einigermaßen stabil dürften die Gefahrentarife der Berufsgenossenschaften überhaupt erst dann werden, wenn über die den einzelnen Gewerbszweigen innewohnenden Unfallgefahren eine langjährige Statistik der Berufsgenossenschaften eine wenigstens relativ sichere Auskunft gewähren wird.

— Die Berliner Sozialdemokraten entfalten angesichts der Wahlen eine außerordentliche Rührigkeit in der Propaganda; die freisinnigen Wähler sollten darnach trachten, eine gleiche Energie zu entwickeln. Heute Morgen wurden in allen Berliner Reichstagswahlkreisen sozialdemokratische Flugblätter verbreitet. Dieselben waren kouvertirt und adressirt; in jedem Kouvert lag zugleich ein Stimmzettel für den sozialdemokratischen Kandidaten des Wahlkreises. Die Flugblätter lauteten gleich bis auf die Namen der Kandidaten. Die Kouvertirung und Adressirung der mehr als hunderttausend Blätter muß eine enorme Mühe gemacht haben.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: In einer Wählerversammlung der Zentrumspartei in Breslau, in welcher die anwesenden Sozialdemokraten jede Gelegenheit benutzten, um ihrem Haß gegen die Monarchie und die Religion den widerwärtigsten Ausdruck zu geben, äußerte der Redner des Tages, der dem Zentrum angehörige Abg. Dr. Porsch im Hinblick auf die erwähnten häßlichen Vorkommnisse: „Ich bin beinahe den Leuten dankbar, die diese turbulenten Scenen veranlaßt haben, denn das wird dazu beitragen und wird eine ernste Mahnung sein, daß ein gutgesinnter Katholik, ein braver christlicher Arbeiter niemals einem Sozialdemokraten die Stimme giebt, sondern einen Kandidaten der Ordnungsparteien wählt. Ich quittire dankend über diese Beweise, daß die Sozialdemokratie weder auf christlichem, noch auf monarchischem Boden steht; das ist die beste Wahlrede, die wir in Breslau gegen die Sozialdemokratie von Sozialdemokraten selbst hören konnten." Wir begrüßen die Erklärung, daß ein guter Katholik nie einen Sozialdemokraten, sondern einen Kandidaten der Ordnungsparteien wählen wird, mit Freude. Leider steht damit die Haltung des Zentrums an anderen Orten, z. B. in Solingen, wo diese Partei die Schuld tragen wird, wenn das Mandat abermals den Sozialdemokraten zufällt, in schwer vereinbarem Widerspruch. Wir möchten aber doch eben im Hinblick darauf, daß, wie die Rede des Herrn Porsch beweist, auch in Zentrumskreisen das Bewußtsein von der Pflicht des Zusammenhaltens aller Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie mehr und mehr zum Bewußtsein kommt, unsere Parteigenossen und Männer nahestehender Richtung in Solingen auffordern, noch in letzter Stunde einen Kandidaten aufzustellen, anstatt durch Wahlenthaltung auch ihrerseits den sozialdemokratischen Sieg sichern zu helfen. Vielleicht gelingt es bei der Stichwahl dann doch noch, sämmtliche Ordnungsparteien zusammenzubringen.

— Die Bestimmungen betreffend die diesjährigen Indienststellungen der kaiserlichen Kriegsmarine sind, der „Danz. Ztg." zufolge, nunmehr durch Stationsbefehl publizirt worden. In Ergänzung früherer Nachrichten sei noch Folgendes mitgetheilt: Das Manövergeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden" (Flaggschiff), „Baiern", „Würtemberg" und „Oldenburg", sowie dem Aviso „Zieten", stellt am 2. Mai zu Kiel in Dienst. — Das Uebungsgeschwader wird während der Uebungen in der Ost- und Nordsee aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen", der Kreuzer-Korvette „Irene" und dem Aviso „Pfeil" zusammengesetzt sein, im Oktober aber, wenn das Geschwader in auswärtige Gewässer geht, wird „Friedrich der Große" ausscheiden und an dessen Stelle das Panzerschiff „Friedrich Karl" dem Geschwaderverbande einverleibt werden. „Friedrich Karl" ist seit seiner Außerdienststellung im Herbst 1887 einer gründlichen Reparatur und Renovationsarbeit unterzogen und hat neue Kessel erhalten. Es ist das älteste Panzerschiff unserer Marine. Von der Torpedobootsflotille stellt das Flaggschiff, Aviso „Blitz", bereits am 9. April in Dienst, während die Torpedo-Divisionsboote „D. 2" und „D. 3" und 12 S.-Boote am 22. April in Dienst stellen. — Von den Schulschiffen stellt die Kreuzer-Korvette „Nixe" zur Ausbildung der Schiffsjungen des zweiten Jahrganges am 2. April, das Kadettenschulschiff. Fregatte „Niobe", und die Schiffsjungenschulschiffe, Kreuzer-Korvette „Luise" und Segelbrigg „Rover", am 9. April in Dienst. — Zum Schutze der Nordseefischerei wird in diesem Jahre die Kreuzer-Korvette „Viktoria" am 18. März in Dienst gestellt. Dieses Schiff, 1864 erbaut, eignet sich nicht mehr zur Verwendung in außerheimischen Gewässern. — Nach Ostafrika wird im Herbste dieses Jahres entsendet werden die 1885 zu Danzig erbaute Kreuzer-Korvette „Arkona" oder der Kreuzer „Möwe", nähere Bestimmung bleibt vorbehalten.

— Die Zentrumspartei hat nun auch in Wahlkreisen, in welchen sie bisher für polnische Kandidaten stimmte, eigene deutsche Kandidaten aufgestellt, und zwar für Neustadt-Karthaus-Putzig den Freiherrn v. Huene, für Stargard-Dirschau-Berent den Rechtsanwalt Thurau zu Pr. Stargard, für Stuhm-Marienwerder und auch für Elbing-Marienburg den Landgerichtsrath Spahn zu Bonn, für Graudenz-Strasburg den Abgeordneten Windthorst, für Rosenberg-Löbau, Thorn-Kulm und Schwetz den Freiherrn v. Huene, für Konitz-Tuchel den Pfarrer Gehrt zu Lichnau, für Deutsch-Krone den Prälaten Friske zu Zippnow. — Der Zweck dieser Aktion ist klar: Diejenigen deutschen Katholiken, welche bisher einem Polen gegenüber für den gemeinsamen deutschen Kandidaten gestimmt haben, sollen zunächst hieran gehindert und veranlaßt werden, für den deutschen Klerikalen zu votiren; haben sie dies im ersten Wahlgang gethan, dann werden sie, so hofft man, verbittert genug sein, um in der Stichwahl für den Polen zu stimmen.

— Zu der sensationellen Verhaftung des sozialdemokratischen Agitators und früheren Stadtverordneten Fritz Görcki erfährt das „Berliner Tageblatt" die folgenden näheren Details: Der Verhaftete hat sich schon seit Jahr und Tag bedeutender Wechselfälschungen schuldig gemacht, so lange er indeß mit seinem Schwiegervater, dem Rentier Vogt, in gutem Einvernehmen stand, wurden die von Görcki auf den Namen seines Schwiegervaters gefälschten Wechsel von demselben immer pünktlich eingelöst. Seit Mai vorigen Jahres hat nun aber die Tochter des Herrn Vogt das Vaterhaus wieder aufgesucht und die Ehescheidungsklage gegen Görcki auf Grund seines Lebenswandels, Ehebruchs und gröblicher Mißhandlung eingeleitet. Die Klage schwebt zur Zeit noch und ist zur Beweisaufnahme Termin auf den 5. künftigen Monats vor der vierten Zivilkammer des Langerichts II anberaumt. Selbstverständlich war unter solchen Umständen dem Schwiegervater die Geduld ausgegangen: er löste die von seinem Schwiegersohn gefälschten Wechsel nicht mehr ein und so kam die Sache zur Kognition der Behörden. In der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres hat Görcki nicht weniger als vier Wechsel über je 5000 Mark und in allerletzter Zeit noch einen Wechsel über 1500 Mark auf den Namen des Herrn Vogt gefälscht. Bei der Unterschlagung handelt es sich um die Summe von 1400 Mark; ein Herr Dorsch hatte nämlich dem Görcki einen auf Herrn Backhaus gezogenen Wechsel über 1500 Mark zum Diskontiren gegen eine Vergütung von 100 Mark übergeben. Görcki versilberte auch den Wechsel, anstatt aber die Valuta an Dorsch abzuliefern, verwendete er das Geld in seinem eigenen Nutzen. Bei dem Diskontiren fälschte Görcki übrigens die Unterschrift seiner Ehefrau. Einer weiteren Wechselfälschung bezw. Unterschlagung hat sich Görcki dann auch noch einem Herrn Paap gegenüber schuldig gemacht, den er ebenfalls um eine hohe Summe schädigte.

Görcki, welcher im Juni 1852 zu Breslau geboren ist, hat eine gute Erziehung genossen. Sein Vater ist Rechnungsrath und hat sich seit etwa Jahresfrist pensioniren lassen. Von dem Sohne sagte er sich los, als dieser sich dem Schlossergewerbe widmete. Sein agitatorisches Auftreten in Berlin, woselbst er zunächst in der Lehmannschen Fabrik, Naunynstraße, Beschäftigung fand, ist bekannt. Nachdem er als Kandidat der sozialdemokratischen Partei zum Stadtverordneten gewählt worden war, richtete man ihm ein am Kottbuser Platze belegenes, elegantes Zigarrengeschäft ein. Von dieser Zeit an datirt Görckis Vermögens-Verfall; er pflegte sehr großspurig aufzutreten und für seine Person ungeheure Summen zu verbrauchen. Als seine Gläubiger das Ladeninventar und die Waaren durch den Gerichtsvollzieher pfänden ließen, befriedigte der zukünftige Schwiegervater Görckis die Gläubiger durch Zahlung einer Summe von 4500 Mark. Im Februar 1887 heirathete Görcki die Tochter des Herrn Vogt, ein hübsches und gebildetes Mädchen, und etablirte im Hause seines Schwiegervaters eine Schlosserwerkstatt. Diese vernachlässigte er aber mehr und mehr, so daß er bald von den Geldern seines Schwiegervaters leben mußte, der trotzdem die Hoffnung nicht aufgegeben hatte, seinem Sohne das Geschäft zu erhalten. Die Geldbeträge, welche Görcki zur Anschaffung von Material 2c. erhielt, verpraßte er in schlechter Gesellschaft. Kurze Zeit versuchte es Görcki dann mit einer Maschenfabrik in der Wallstraße, welche ihm der Schwiegervater hatte einrichten lassen, aber auch diese vermochte der Letztere nicht zu halten. Endlich entschloß sich derselbe noch, seinem Schwiegersohne die Mittel zu einem Bau auf dem Grundstück Verlängerte Winterfeldtstraße 2 herzugeben. Von den Baugeldern vergeudete Görcki etwa 30,000 Mark, davon 5000 Mark in wenigen Tagen! Die um ihre Arbeitslöhne geprellten Bauhandwerker ließen ihre Forderungen hypothekarisch auf das Grundstück eintragen. Seit September steht das Haus unter Administration und gelangt am 24. d. M. zur Subhastation. Während seine Ehefrau einige Tage abwesend war, verpfändete bezw. verkaufte Görcki die ganze Wohnungseinrichtung, Gold- und Schmucksachen seiner Frau und verpraßte den Erlös in Gemeinschaft lüderlicher Dirnen. Unter solchen Umständen zog es die bedauernswerthe Frau denn doch vor, in das Vaterhaus zurückzukehren und auf Ehescheidung anzutragen. Görcki mochte das Ende seines Treibens längst vorausgesehen haben; denn er äußerte wiederholt, daß er sich bei seiner etwaigen Verhaftung eine Revolverkugel durch den Kopf jagen würde. Er wurde in der Wohnung des Bauunternehmers Kraatz in der Chausseestraße, von welchem er ein kleines Zimmer abgemiethet hatte, verhaftet.

— Dem am 24. d. M. zu seiner 18. Plenarversammlung zusammentretenden deutschen Landwirtschaftsrathe werden bei Durchberathung des Entwurfs zum bürgerlichen Gesetzbuche die folgenden Beschlüsse betr. Sachenrecht (III. Buch des Entwurfes) vorliegen, welche der Ausschuß und die betr. Spezialkommission gefaßt haben und nunmehr dem Plenum unterbreiten: Zu Abschnitt IV., Tit. II. (Erwerb und Belastung des Grundeigenthums): 1) Die Ausschließung der Ersitzung als Erwerbsart des Grundeigenthums bietet zu Bedenken keinen Anlaß. 2) „Die Begründung, das Erlöschen und das Bestehen von Grunddienstbarkeiten ist nicht von der Eintragung und Löschung im Grundbuche abhängig zu machen, die Eintragung aber für zulässig zu erklären. 3) Die Ersitzung von Grunddienstbarkeiten und das Erlöschen nicht eingetragener Grunddienstbarkeiten durch Nichtgebrauch ist zuzulassen. Zu Abschnitt VIII. § 1051 und Abschnitt IX.: Der deutsche Landwirthschaftsrath findet, so lange die sogenannte kapitalistische Verschuldungsform herrschend bleibt, keine Veranlassung, zu den Bestimmungen des § 1051 und § 871 des Entwurfes in Verbindung mit Art. 70. des Entwurfs eines Einführungsgesetzes Ausstellungen zu machen. Zu Abschnitt IX. Tit. I. und II. (Pfandrecht und Grundschuld): 1) Das Institut der Grundschuld ist als eine überflüssige, nicht empfehlenswerthe Neuerung zu bezeichnen, deren Einführung in das bürgerliche Gesetzbuch nicht zu empfehlen ist. 2) § 1068 ist dahin abzuändern, daß Haftung des Gutszubehörs für den Realgläubiger nur dann aufhört, wenn dasselbe „in ordnungsmäßiger Wirthschaftsführung" vom Grundstücke entfernt ist, und daß das nach geltendem preußischen Rechte dem Realgläubiger zustehende Widerspruchsrecht gegen Pfändung von Gutszubehör durch Personalgläubiger beizubehalten ist. 3) Das Recht des Gläubigers, im Falle der Korrealhypothek das Grundstück zu wählen, aus welchem er Befriedigung verlangen will (§ 1078), ist in der Weise zu beschränken, daß bei der Versteigerung der sämmtlichen oder mehrerer Grundstücke das Vollstreckungsgericht die Befriedigung des Gläubigers nach einem billigen Maß auf die Erlöse der einzelnen versteigerten Grundstücke zu vertheilen hat. 4) Hinsichtlich der Schuldübernahme bei Veräußerungen verpfändeter Grundstücke ist eine dem § 41 des preußischen Gesetzes über den Eigenthumserwerb vom 5. Mai 1872 entsprechende Bestimmung aufzunehmen, welche dem Veräußerer ermöglicht, sich von der Haftung für die vom Käufer übernommenen Hypotheken zu befreien, wenn der Gläubiger, welcher die Genehmigung der Schuldübernahme nicht ertheilt, die Hypothek nicht binnen gesetzlicher Frist kündigt und einklagt. 5) Neben der Vorschrift über nachträgliche Aenderung der dinglichen Rangordnung in § 41 des Entwurfs ist die Vorrechtseinräumung des bestehenden preußischen Rechts zuzulassen. 6) Neben dem in § 1103 des Entwurfs geordneten Aufgebot erloschener Hypotheken ist das Aufgebot auf Grund einer Bescheinigung über die Tilgung der Post für zulässig zu erklären. 7) In dem Einführungsgesetz zum B. G.-B. ist ein Vorbehalt dahin aufzunehmen, a. daß unberührt bleiben die bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes erlassenen statutarischen Bestimmungen und Privilegien der landesgesetzlich bestätigten öffentlichen Kreditanstalten; b. daß das einer öffentlichen Kreditanstalt verpfändete Grundstück für die statutenmäßigen Beiträge und sonstigen Leistungen des Schuldners haftet, auch soweit dieselben nicht Kapitalsabtrag sind. Neben diesen Mehrheitsbeschlüssen werden dann noch folgende Anträge der Minderheit dem Plenum vorliegen: Zu Abschnitt IV. Titel II. (Erwerb und Belastung des Grundeigenthums): „Der für die Begründung und Aufhebung von Grunddienstbarkeiten im Entwurfe vorgesehene Eintragungszwang ist beizubehalten." Zu Abschnitt VIII. § 1051 und Abschnitt IX. (Rentengut und Rentenprinzip): ein Antrag Schumacher-Zerchlin, welcher die weitere Ausbildung der Grundverschuldung mittelst unkündbarer Renten wünscht, endlich zu Abschnitt IX. Titel I. und II. (Pfandrecht und Grundschuld) ein Antrag des Landrichters Dr. Andrae: „Die im Entwurf vorgesehenen Verpfändungsformen, einschließlich der Sicherheits- und Arresthypotek sind beizubehalten" und ein Antrag des General-Landschaftsdirektors Bon: „1) das Interesse des deutschen Grundbesitzes erfordert in erster Linie eine einzige, einfache, gemeinverständliche Form der dinglichen Verpfändung eines Grundstückes. 2) Von allen im Entwurfe vorgesehenen Formen der Verpfändung erfüllt diese Bedingungen nur die Grundschuld. 3) Es sind Bestimmungen zu treffen, wonach die Zwecke der Sicherungshypothek des Entwurfs im Rahmen der Grundschuld erreicht werden."

Metz, 12. Februar. Die gegen den katholischen Pfarrer Colbus in Neunkirchen bei Saargemünd eingeleitete strafrechtliche Untersuchung steht mit der Reichstagswahlbewegung insofern im Zusammenhang, als dem genannten Geistlichen von irgend einer Seite die Absicht unterstellt wurde, sich um ein Mandat zu bewerben, worauf er in hellem Zorne durch die Presse erwiderte, solche Absicht stehe ihm zwar fern, aber man habe volles Recht, ihn den „Protestlern" zuzuzählen. Dabei sprudelte er ungestüm eine Menge Anklagen gegen die innern Zustände des Reichslandes heraus, welche er zu „Protesten" formuliren würde, mit dem unverfrorenen Ausdruck schließend, die Elsaß-Lothringer befänden sich seit 20 Jahren „in einem Kerker" (dans un cachot). Die polizeilichen Haussuchungen erstreckten sich auch auf ein von einem Geistlichen hier herausgegebenes Blatt. Pfarrer Colbus hatte sich übrigens schon im Vorjahre wegen Verletzung des Kanzelparagraphen einer richterlich zuerkannten Haftstrafe zu unterziehen, welche durch kaiserliche Gnade sogar in Festungshaft abgemindert worden war. — Eine beachtenswerthe Stimme mitten aus dem Volke des französischen Sprachgebiets in Lothringen heraus läßt sich durch Vermittlung der „Gazette de Lorraine" dahin vernehmen, daß Priester-Kandidaturen unter allen Umständen von der Hand zu weisen seien. Bürgermeister Masson von Gondrexange im Kreise Saarburg, Bezirkstagsmitglied und aus früheren Zeiten Inhaber der „Ehrenlegion", führt diese Ansicht in sehr gemäßigter Sprache aus. Es fehle ja im Lande nicht an für den Abgeordnetenberuf geeigneten Laien und auch Eingewanderte, der Achtung und des Vertrauens der Bevölkerung würdig, mit deren Bedürfnissen und Wünschen wohlvertraut, würden sich zur Aufstellung eignen. Andernfalls räth Masson den Gesinnungsgenossen die Abgabe unbeschriebener Wahlzettel an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Februar. Das „Fremdenblatt" erklärt, von unterrichteter Seite wird bestätigt, die Anwesenheit des Grafen Hartenau habe nur den Zweck gehabt, dem Kaiser für die Aufnahme in den österreichischen Staatsverband zu danken. Die Meldung, Graf Hartenau werde demnächst das Kommando eines Regiments erhalten, sei durchaus unbegründet.

Schweiz.

Bern, 16. Februar. Der Bundesrath hat vorgestern seine Antwort an Deutschland auf dessen Einladung zu der internationalen Arbeiterschutzkonferenz festgestellt. Der Bundesrath erkennt darin an, daß das Vorgehen Deutschlands nicht bezweckt, der Berner Konferenz entgegenzutreten, sondern geeignet ist, die Lösung derjenigen Fragen, zu welcher die Schweiz die Initiative ergriffen habe, zu beschleunigen. Obwohl grundsätzlich mit dem Vorgehen der deutschen Regierung einverstanden, ersucht der Bundesrath dieselbe doch um nähere Mittheilungen über die Form, in welcher die Konferenz abgehalten werden soll, sowie über das Datum und das Programm für dieselbe.

Niederlande.

Amsterdam, 14. Februar. Wie das „Vaderland" im Haag mittheilt, hat der Gesandte, Baron von Saurma-Jeltsch, von der niederländischen Regierung die vorläufige Zusage empfangen, daß sie ihrerseits bereit sei, zu einer internationalen Regelung der Arbeiter-Verhältnisse mitzuwirken. Der Schritt des deutschen Kaisers ist auch von der hiesigen Presse sehr beifällig aufgenommen worden und hat namentlich in denjenigen Kreisen sehr überrascht, für welche es bis jetzt ein feststehender Glaubenssatz gewesen ist, daß man in Berlin für nichts anderes als für Soldaten Geld und Sinn habe.

Frankreich.

Paris, 14. Februar. Dem Herzog von Luynes ist die Erlaubniß, fernerhin den Herzog von Orleans in der Conciergerie zu besuchen, entzogen worden, weil er sich gestern an dem Punsch der royalistischen Studenten betheiligte. Eine Nachricht, daß an der Grenze eine aus London kommende Sendung von Photographien, die den Herzog von Orleans in Uniform darstellten, mit Beschlag belegt worden sei, wird von den Regierungsblättern für falsch erklärt. In den Kreisen der royalistischen Deputirten wird das Treiben der jungen Royalisten, die den Prinzen mit Gewalt zum Mittelpunkt einer politischen Kundgebung machen wollen, entschieden getadelt.

Der Budgetentwurf wird der Kammer am Donnerstag zugehen.

Die französische Regierung hat sich entschlossen, den am 13. März ablaufenden Handelsvertrag mit der Türkei nicht zu erneuern. Die augenblicklich mit der Türkei schwebenden Verhandlungen haben nur den Zweck, festzustellen, wie die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Türkei beim Fehlen eines Handelsvertrages sich gestalten werden. Zwischen beiden Staaten besteht ein Freundschaftsvertrag aus dem Jahre 1802, er enthält eine Klausel, welche beiden Staaten alle Vortheile verbürgt, die andern Nationen gewährt werden. Es handelt sich nun darum, ob diese ihrem Sinne nach rein politische Klausel auch auf die Handelsbeziehungen auszudehnen ist.

Paris, 14. Februar. Herr und Frau Carnot gaben gestern im Elyseepalaste den ersten großen Ball, zu dem 6000 Einladungen ergangen waren. Das diplomatische Korps hatte sich mit Ausnahme des Grafen Münster, der sich wegen der Hoftrauer entschuldigte, vollzählig eingefunden. Frau Carnot trug ein rubinrothes Sammetkleid, die Schleppe mit reichem Zobelbesatz, kostbaren Alenconspitzen, ein Brillanten-Diadem auf dem Kopfe und ein Bouquet aus Rubinen und Diamanten an der Brust. Bis gegen Mitternacht standen der Präsident der Republik und seine Gemahlin am Eingang der Säle, um die Gäste zu empfangen, und traten erst dann einen Rundgang an, um die Wahrnehmung zu machen, daß überall vergnügt getanzt wurde.

Paris, 15. Februar. (B. T.) Die von Kaiser Wilhelm bei Eröffnung des Staatsraths gehaltene Rede hat die hier herrschende skeptische Stimmung nicht geändert. Der „Temps" wundert sich, daß weder die Freisinnigen, noch Arbeiter, noch Katheder-Sozialisten im Staatsrathe vertreten sind, auch biete die Ernennung von Miquel und Jencke als Berichterstatter den Arbeitermassen keine hinreichende Bürgschaft für Unparteilichkeit. Die „Liberte" ist neugierig, wie dieser Versuch, die Reichthümer zu kanalisiren, ablaufen werde. Sie wünscht, daß der Plan gelingen möge, meint aber, die Rede sei hauptsächlich dazu angethan, den Massen, welche die Regierenden fürchten, auf Kosten der Bourgeoisie, die sie nicht fürchten, zu schmeicheln.

Italien.

Rom, 15. Februar. (B. T.) Die Anhänger der sozialistischen Partei zu Mailand haben aus Anlaß der Manifeste Kaiser Wilhelms eine Volksversammlung abgehalten, in welcher die italienischen Sozialisten die hohe Bedeutung der kaiserlichen Pläne anerkannten und den deutschen Genossen ihre Bewunderung darüber aussprachen, daß sie die deutsche Regierung zur Anerkennung der sozialistischen Forderungen gezwungen hätten.

Neapel, 15. Februar. In dem neuen Stadtviertel Arrenaccia stürzte heute Nachmittag ein im Bau begriffenes Haus ein, wobei 31 Arbeiter verschüttet wurden. Bisher sind 2 Todte und 4 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Februar. Das Kirchen-Parlament der Provinz Canterbury wurde gestern in London eröffnet. Im Unterhause brachte Archidiakonus Farrar wiederum seinen Antrag ein, eine Art mönchischer Brüderschaft zu gründen, um die Massen des Volkes in den Bereich des Einflusses der Kirche zu ziehen. Von den drei Mönchsgelübden kann der Bischof dispensiren. Farrar wies darauf hin, daß auch die Mitglieder der anglikanischen Kirchen-Missions-Gesellschaft sich zu Keuschheit und Armuth verpflichten. Der Archidiakonus von Lincoln sprach sich selbst gegen dispensable Gelübde aus. Farrar's Antrag wurde genehmigt mit dem Zusatze, daß die Bruderschaft unter die Aufsicht des Bischofs der Diözese gestellt werden solle.

London, 15. Februar. Eine Anzahl europäischer Kaufleute, die sich zur Besichtigung von Plantagen von Hongkong nach Tonkin eingeschifft, wurde von Seeräubern gefangen, die nun ein hohes Lösegeld verlangen. Ein Kapitän, Namens Rosen, angeblich ein Deutscher, wurde im Kampfe getödtet.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Februar. Die Vorlage des Kriegsministers über Bewilligung von acht Millionen Kronen für ein Fort auf dem Mittelgrunde zur Ergänzung der Seebefestigung ist zwar, wie mein letzter Brief noch mittheilen konnte, unter Verwerfung des Antrags der Berg'schen und Hörup'schen Gruppe auf sofortige Abweisung, mit 43 gegen 26 Stimmen einem Ausschusse übergeben worden; es ist dies aber nur eine mildere Form der Zurückweisung; denn diese verhandelnde Partei der Linken kommt bei den entscheidenden Gegenständen zu keinen anderen Beschlüssen als jene Radikalen.

Nicht besser wird der schließliche Erfolg bei der soeben vom Landsthing angenommenen und dem Volksthing übergebenen Vorlage über Einführung einer Steuer auf baierisches Bier und Erhöhung der Branntweinsteuer sein, deren Ankündigung, wie jetzt gemeldet wird, während sie in den höheren Kreisen überall mit Beifall begrüßt wurde, bei den niederen Klassen durch die Aussicht auf theureren Branntwein viel zum Siege der Sozialdemokraten beigetragen hat. Ein Vertreter der Linken im Landsthing, Herr Dam, machte bei der dritten Berathung am Dienstag die bemerkenswerthe Aeußerung, daß diese Steuer und die Vorschläge über deren Verwendung — bekanntlich soll die Hälfte des Ertrags an die Gemeinden gehen, und dort, heißt es, haben nur die Höchstbesteuerten davon den Vortheil — den Sozialdemokraten größeren Vortheil gewährte, als ihre eigene Agitation. Er selbst erklärte sich, abweichend von seinen Linkengenossen, als Gegner der sozialdemokratischen Partei und meinte, daß ihr entgegen gearbeitet werden müßte; er hoffe daher, daß das Volksthing „dem Gesetze die rechte Umarbeitung gäbe". Da nun hier im Landsthingsausschusse die Linke Gegenvorschläge über die Verwendung der Ausbeute der neuen Steuer zu Gunsten viel weiter gehender Zollherabsetzungen, als die Regierung vorgeschlagen hat, gestellt hatte, so läßt sich schon erkennen, in welcher Richtung der Gesetzentwurf im Volksthing „umgearbeitet" werden wird, und daß keine Einigung der zwei Kammern über denselben zu Stande kommt.

Der Kriegsminister legte am Dienstag im Volksthing einen Vorschlag über Ausrüstung der Linienbataillone des Fußvolks mit 8 Millimeter-Repetirgewehren vor. Seit der im vorigen Jahre vom Reichstage angenommenen Vorlage über den Gegenstand wäre nichts vorgekommen,

das einen Wunsch, Aenderungen an dem Modell vorzunehmen, zu welchem man 1 Mill. Kronen verwandt hätte, veranlaßte. Er hoffte also, daß die Versammlung auch zu diesem weiteren Vorschlage, der für die Anfertigung der Gewehre die Summe von 2,590,000 Kronen auf zwei Finanzjahre vertheilt, beantragt sich wohlwollend stellen würde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Februar. Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers, welche von der amtlichen „Postzeitung" jetzt für grundlos erklärt worden sind, haben ihren Ursprung in dem Mangel des Entgegenkommens gehabt, dessen sich die Leiter der die zweite Kammer beherrschenden Landmännerpartei den bescheidenen Forderungen des Ministers gegenüber schuldig machen. Jene Leiter haben sich, wie berichtet wird, mit Männern der ersten Kammer in Verbindung gesetzt, um über die schwebenden Landesvertheidigungs- und Grundsteuerfragen, welche, wie im Jahre 1885, von der Regierung selbst miteinander in Verbindung gesetzt worden sind, ein sogenanntes Kompromiß in Nachahmung des Handels vom Jahre 1885 zu Stande zu bringen, welches einen wichtigen Theil von den Vorschlägen des Kriegsministers zur Besserung des Armeezustandes in Abzug bringen würde. Die zweite Kammer will sich danach mit dem weiteren Abschreiben von 10 bis 20 Prozent der Grundsteuern und der damit verbundenen Rüst- und Rottirungslasten „begnügen"; aber die Regierung soll dagegen auf die begehrte Vermehrung der Uebungen der wehrpflichtigen Mannschaft (um 6 Tage jährlich!) und auf die Verlängerung der Wehrpflichtzeit um 2 Jahre verzichten. Dagegen soll sie die für Armee und Flotte begehrten Summen „sämmtlich oder hauptsächlich" bewilligt erhalten. „Stockh. Dagblad" spricht diesem neuen Kompromiß im Gegensatz zu dem früheren allen vernünftigen Grund ab, da weder ein rechtlicher, noch ein historischer Vorwand sich finden lasse, weshalb Bewilligungen für Kanonen oder Panzerfahrzeuge von Rottirungskontrakten oder Grundsteuern abhängig sein sollten, und nichts Verhaßteres denkbar sei, als daß der Reichstag oder eine Fraktion desselben für unumgängliche Summen zur Anschaffung von Material zur Vertheidigung des ganzen Landes einen Steuererlaß für eine einzelne Klasse der Staatsbürger — die Hofbesitzer auf dem Lande — als Bedingung aufstellen. Das genannte Blatt rechnet darauf, daß wenigstens nicht die Mehrheit der ersten Kammer, wie verschieden sie auch in wirthschaftlichen Ansichten von der früheren geworden sei, sich in Vertheidigungs- und Steuerfragen unter den Befehl der zweiten stelle. Der Kriegsminister hat sich nun offenbar, da die „Postzeitung" von „konstitutionellen Voraussetzungen" spricht, dazu verstanden, die Beschlüsse des Reichstags über die betreffenden Gegenstände abzuwarten. Die Vertheidigungsfreunde sind empört über das pactum turpe, welches angeboten wird; sie verlangen die Uebungen der Bewehrungsmannschaft dahin gebracht, daß die Masse der schwedischen Jugend wenigstens nicht ganz aussichtslos in den Kampf gesandt werden könne.

Rußland.

Ueber das Vorgehen der russischen Regierung Finnland gegenüber schreibt man der „Pol. Korr." aus Petersburg, 10. Februar:

Bis jetzt erfuhr man eigentlich sehr wenig über den Verlauf der Verhandlungen der drei „Finnischen Kommissionen", welche bekanntlich kreirt worden sind, um eine Verschmelzung des Post-, Münz- und Zollwesens des Großfürstenthums mit dem des Kaiserreiches vorzubereiten. Man weiß nur, daß rüstig gearbeitet wird und daß verschiedene Reibungen zwischen den finnischen und russischen Kommissions-Mitgliedern bereits stattgefunden haben.

Bekanntlich steht die Kreirung dieser Kommissionen schon an und für sich im Widerspruch mit der vertragsmäßigen Stellung Finnlands Rußland gegenüber, und es wird allgemein angenommen, daß das vollständige Aufgehen des Großfürstenthums in Rußland nur noch eine Zeitfrage ist. Aus diesem Grunde herrscht auch in der russischen Presse große Freude, die in hyperloyalen Artikeln Ausdruck findet. In einem dieser Artikel heißt es z. B.: „Jeder besonnene Russe wird die Nachricht von der Kreirung der außerordentlichen Kommissionen mit dem Ausruf großer Erleichterung aufnehmen und mit Gefühlen der Liebe ein heißes Gebet aufsteigen lassen für den Herrn und Kaiser, der mit solcher Weisheit die Würde seines großen Reiches wahrt." Nun wird aber auch andererseits mit aller Bestimmtheit behauptet, der Kaiser habe, von seiner Umgebung gedrängt, seine Zustimmung zu den von ihr empfohlenen Maßnahmen gegen Finnland nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß die von ihm beschworene Verfassung Finnlands und die von ihm feierlichst sanktionirte Sonderstellung des Großfürstenthums durch die beabsichtigten Reformen in keiner Weise berührt werden, und dies läßt vermuthen, daß der Kaiser die Tragweite dieser ersten Schritte nicht ganz übersehen hat.

Durch die Aufhebung der jetzt bestehenden Zollgrenze zwischen Finnland und Rußland, welche bisher der russischen Industrie und ganz besonders der großen Petersburger Industrie gegen die gefährliche finnische Konkurrenz Schutz bot, wird die Industrie des Großfürstenthums unzweifelhaft einen enormen Aufschwung erfahren, und die Petersburger Industrie wird einen harten Stand haben. Es wird nämlich jedenfalls längere Zeit dauern, bevor die jetzt beschlossene und in Angriff genommene Umänderung der Zollverhältnisse durchgeführt werden kann, und während dieser ganzen Zwischenzeit bleibt den finnischen Fabrikanten die Möglichkeit gewahrt, sich zu denselben günstigen Bedingungen wie früher, sowohl mit den nöthigen Maschinen, als auch mit den zu verarbeitenden Rohstoffen zu versehen. Während Maschinen und Maschinentheile, welche in das eigentliche Rußland eingeführt werden, einen ganz exorbitanten Zoll entrichten müssen (ungefähr 2 Kreuzer per Kilogramm), sind fertige Maschinen, welche in das Großfürstenthum Finnland eingeführt werden, ganz zollfrei. Auch sind die finnischen Zollsätze, betreffend die verschiedenen Rohstoffe, im Vergleich mit den russischen Zollsätzen ganz verschwindend niedrig. Die finnischen Fabrikanten werden somit Vorräthe für viele Jahre ansammeln und der russischen Industrie noch in weit größerem Maße Konkurrenz machen können, als dies bisher der Fall war. Hierzu kommt noch als ganz besonderer Vortheil für die Finnländer, daß sie in ihrem Lande über eine ganz unerschöpfliche Wasserkraft verfügen, was ihnen selbstverständlich erlaubt, bedeutend wohlfeiler zu arbeiten, als dies den Russen möglich ist.

Amerika.

Washington, 15. Februar. Der Kongreß hat den Amendements des Senates zu der Vorlage betreffend die Erhebung eines Eingangszolles von 50 Prozent auf seidene Bänder zugestimmt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Februar. Der konservative Verein hat in seiner Sitzung am Sonntag Abend durch Majorität den Beschluß gefaßt, das Kartell anzunehmen und für den nationalliberalen Kandidaten, Herrn Eisenbahndirektor Reitzenstein, zu stimmen. Es findet daher heute eine gemeinschaftliche Versammlung der konservativen und nationalliberalen Partei auf dem Bock statt.

Stettin, 17. Februar. Wie aus Pasewalk gemeldet wird, beabsichtigen Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, in nächster Zeit das dortige Kürassier-Regiment zu besichtigen.

— Nachstehend geben wir nach dem Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 diejenigen Bestimmungen wieder, nach denen jeder Wähler bei Erfüllung seiner Wahlpflichten sich zu richten hat:

§ 7. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben, oder, im Fall eine Gemeinde in mehrere Wahlbezirke getheilt ist, in einem derselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an einem Orte wählen.

§ 9. Die Wahlhandlung, sowie die Ermittelung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

Die Funktion der Vorsteher, Beisitzer und Protokollführer bei der Wahlhandlung in den Wahlbezirken und der Beisitzer bei der Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen ist ein unentgeltliches Ehrenamt und kann nur von Personen ausgeübt werden, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden.

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Jeder muß also in dem Wahllokal wählen, welches für den Bezirk bestimmt ist, in dem seine Wohnung liegt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Nach 6 Uhr dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an.

Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel zusammengefaltet dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Gültig sind nur die Stimmzettel, welche von weißem Papier sind, kein äußeres Kennzeichen haben, den deutlich lesbaren, gedruckten oder nur geschriebenen Namen des Kandidaten enthalten, und zwar nur einen Namen und weiter nichts. Stimmzettel mit einer Bemerkung, einem Vorbehalt oder der Unterschrift des Wählers ꝛc. sind ungültig.

— Der „Brauerverein für die Provinz Pommern" beging am Sonnabend in F. Reinke's Sälen die Feier seines fünften Stiftungsfestes unter überaus zahlreicher Betheiligung seitens seiner Mitglieder und Freunde. Bei der Festtafel sprach eine Dame einen äußerst ansprechenden Prolog und der stellvertretende Vorsitzende Herr **Buttkow** brachte nach einer patriotischen Ansprache ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Im weiteren Verlauf der Tafel wechselten ernste und heitere Toaste mit dem Gesang von Festliedern ab und verlief die Feier in schönster Harmonie.

* Die Unvorsichtigkeit der eigenen Eltern hätte am Sonnabend leicht schlimmere Folgen für deren Kinder haben können. Die Frau eines in der Johannisstraße im Hinterhause wohnenden Arbeiters hatte am Nachmittage die Wohnung verlassen und die unbeaufsichtigten Kinder eingeschlossen. In den Abendstunden versuchten die Kinder die Lampe anzustecken und kamen hierbei den Gardinen zu nahe, welche sogleich in Brand geriethen. Glückerweise wurde von Hausbewohnern der Feuerschein bald bemerkt, die Thür geöffnet und das Feuer gelöscht. Die Feuerwehr, welche herbeigerufen war, konnte, ohne in Thätigkeit gewesen zu sein, wieder abrücken. In der Wohnung fanden sich später noch eine ganze Anzahl abgebrannter Streichhölzer vor, mit welchen die Kinder auch gespielt zu haben scheinen.

— Eine jugendliche Lebensmüde versuchte es, auf der Eisenbahn, während der Fahrt von Stettin nach Berlin, ihrem Leben durch Vergiften ein gewaltsames Ende zu bereiten. Unter den Passagieren eines Koupees dritter Klasse befand sich, wie Berliner Blätter melden, am Sonnabend Nachmittag in dem betreffenden Zuge ein etwa 18jähriges, hübsches Mädchen, welches während der Fahrt schon von Stettin ab viel geweint hatte. Hinter Bernau verfiel das junge Mädchen plötzlich in Krämpfe, welche die Mitfahrenden um so mehr beunruhigte, als dasselbe unaufhörlich schrie, daß es sich vergiftet habe. — Zufällig befand sich in demselben Koupee ein Student der Medizin, dem es gelang, das Mädchen durch Einflößung von warmer Milch, welche eine Dame, die mit ihrem kleinen Kinde gleichfalls mitfuhr, auf einem Schnellkocher zubereitete, außer Lebensgefahr zu bringen. Nach Eintreffen des Zuges in Berlin wurde die junge Lebensmüde, welche sich als ein Fräul. Alma B. aus einem kleinen Städtchen Vorpommerns legitimirte und Verwandte in der Chausseestraße hier besuchen wollte, mittelst Droschke nach dem nächsten Krankenhause gebracht. — Unglückliche Liebe, Scham und Angst vor den hier wohnenden Verwandten scheinen die Motive zu dem im Eisenbahnwaggon ausgeführten Selbstmordversuch gewesen zu sein.

— Der Versicherungs-Inspektor **Alfred Federow**, hier, wohnhaft Elisabethstr. Nr. 50, ist seit Donnerstag, den 6. d. Mts., nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt und wird, da derselbe keinerlei Gepäck, um etwa zu verreisen, mitgenommen hat, vermuthet, es sei ihm ein Unfall zugestoßen. Derselbe ist große schlanke Figur, ca. 1,76 Meter, blond; besondere Kennzeichen mehrere Schmarren quer über die Backen und das rechte Auge erblindet.

* Das am Freitag früh in dem Treibhause auf dem jüdischen Friedhofe ausgebrochene Feuer hat einen Schaden von über 400 Mark angerichtet.

— Bereits mehrfach hatte sich der Rittergutsbesitzer **Meyer** aus Kummerow vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten, weil er einzelne seiner Dienstleute körperlich in einer Weise gemißhandelt hatte, welche das ihm zustehende Züchtigungsrecht bei Weitem überschritt. Auch heute war derselbe wieder angeschuldigt, im Juli v. J. das Dienstmädchen Anna Fink, welche sich gegen seine Anordnungen aufgelehnt haben soll, mit einer Reitpeitsche in erheblicher Weise geschlagen und das Mädchen dann in einen Keller geworfen zu haben. Dies wurde durch die Beweisaufnahme auch festgestellt und Meyer mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 1000 Mark Geldstrafe event. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Obwohl es auf der Eisbahn am Westendsee verboten ist, die Stellen unter der Brücke zu passiren und diese Stellen auch besonders abgesteckt sind, wagen sich Unvorsichtige immer wieder dorthin und es sind in Folge dessen Unglücksfälle unvermeidlich. Auch gestern brach einer der Schlittläufer dort wieder ein, doch gelang es, denselben zu retten.

— Wie aus Löcknitz gemeldet wird, soll der Mörder des Rentiers Wendt zu Book bereits entdeckt und in Haft genommen sein. Es soll dies ein Arbeiter aus Book sein, welcher zufolge seiner Verkommenheit mit seiner Ehefrau im Unfrieden lebt. In der Nacht der Mordthat kam er nach Hause und verlangte, seine Frau möge ihm die Kleider auswaschen, welches zu thun sich die Frau weigerte, worauf er sie geschlagen hat. Dies erzählte in der Schule der Sohn seinen Kameraden, die hiervon dem Lehrer Kenntniß gaben, der wiederum hiervon dem Ortsgendarmen Mittheilung machte und auf Grund dessen die Verhaftung erfolgte, bei welcher greifbare Beweismittel vorgefunden wurden.

* Gestern Nachmittag traf unter Assistenz der Eisbrecher der Dampfer „Aron" von Swinemünde kommend hier ein, während von hier gestern Morgen die Eisbrecher mit den Dampfern „Orient", „Aarhuus" und „Wolga" nach Swinemünde abgingen.

Musikalisches.

Am nächsten Mittwoch, den 19. d. M., findet im großem Saale des Konzerthauses ein großes Konzert mit Orchester statt (— Kapelle des 34. Regiments, auf 56 Musiker verstärkt, unter Direktion des Herrn Kapellmeisters William Marcet —), in welchem als Solisten die Kammervirtuosin Esmeralda Cervantes (Harfenistin), die Opernsängerin vom Stadttheater in Leipzig Frau Emma Baumann und der hier durch vorzügliche Leistungen aus einem vorjährigen Koßmaly-Jancovius-Konzert bekannte Pianist, Herr C. Wendling, Professor am königlichen Konservatorium in Leipzig, auftreten werden. Außer einem reichhaltigen Programm, aus welchem wir u. A. ein „Konzert für Harfe" von C. Reinecke, das Rondo brillant Es-dur von Mendelssohn für Klavier, einen „Marche héroïque" von Joh. Haarklou für Orchester, sowie außer mehreren Harfensolis noch Vokalsätze von A. Thomas, Franz und Hildach hervorheben, dürfte für die hiesigen Musikfreunde noch insofern ein besonderes Interesse haben, als Herr Professor Wendling auf einem Blüthner-schen Konzertflügel mit „Neu-Klaviatur — Janko" konzertiren wird. —t.

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Stettin, 17. Februar. Die Wahlbewegung in Stettin ist in ein neues Stadium getreten. Der Kandidat der Konservativen, Herr Garnison-Bauinspektor Zeidler, ist von der Kandidatur zurückgetreten. Der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des konservativen Wahlvereins, die Herren Generallieutenant von Heydebreck und Andrae (Roman), haben ihr Amt niedergelegt. Die Konservativen dürften zum größten Theil für den Kandidaten der Nationalliberalen, Herrn Ober-Regierungsrath Reitzenstein-Berlin eintreten, während die hiesigen Antisemiten in der Person des Herrn Liebermann von Sonnenberg einen eigenen Kandidaten aufstellen wollen. Die Sozialdemokraten haben gestern in früher Morgenstunde wieder einen neuen Wahlaufruf für ihren Kandidaten in den Häusern der Stadt vertheilen lassen.

Stargard, 15. Februar. Gestern begab sich der Polizeikommissarius Herr Dusse in die hiesige sozialdemokratische Buchdruckerei des zur Zeit eine Gefängnißhaft wegen Preßvergehens abbüßenden Herrn Herbert, hielt dort eine Haussuchung ab und konfiszirte außer einigen Schriftstücken eine große Anzahl sozialdemokratischer Wahlflugblätter.

Franzburg, 14. Februar. Das konservative Wahlkomitee hatte auf heute Abend eine allgemeine Wählerversammlung der konservativen und nationalliberalen Partei in das Hotel des Herrn C. Henkel hierselbst einberufen, in welcher der von den Vertrauensmännern der konservativen Partei als Kandidat für die nächste Reichstagswahl in Vorschlag gebrachte Wirkl. Geheime Rath Herr v. Keudell den Wählern vorgestellt wurde. Mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König wurde die Versammlung vom Herrn Seminardirektor Breitsprecher eröffnet, der, zum Vorsitzenden der Versammlung ernannt, sodann dem Herrn v. Keudell das Wort ertheilte. In einem länger als einstündigen Vortrage gab derselbe einen Ueberblick über die segensreichen Berathungen des Reichstages in der letzten Legislaturperiode, zugleich seinen politischen Standpunkt klarlegend. Stürmischer Beifall folgte dem Vortrage, der nunmehr zur Diskussion gestellt wurde. Da sich niemand zum Wort meldete, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Herrn v. Keudell geschlossen, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten.

Garz a. R., 13. Februar. Seit langer Zeit nicht haben die Räume des Hotel du Nord hierselbst eine so zahlreiche und stattliche Versammlung gesehen, als am Dienstag Abend, zu dem eine Wählerversammlung dahin einberufen war, in welcher der von den Kartellparteien aufgestellte Reichstags-Kandidat Se. Excellenz Herr Wirklicher Geheimrath von Keudell erschienen war, um sich seinen Wählern vorzustellen und sein Programm klar zu legen. An 350 Wähler aus der Stadt und der näheren und weiteren Umgegend waren anwesend, so daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Um 6 Uhr wurde die Versammlung durch den Herrn Amtsrichter Lüdke aus Bergen im Auftrage des Vorstandes des konservativen Vereins eröffnet und auf Vorschlag aus der Versammlung auch weiterhin geleitet. Er stellte sodann den Herrn Geheimrath den Wählern vor und berief die Herren **Rentier Löhdig aus Garz und Rittergutsbesitzer** Weström aus Grabow in das Bureau, worauf der Herr Reichstags-Kandidat in einem etwa einstündigen Vortrag seinen politischen Standpunkt entwickelte. Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem Vortrag, der sich über die Armeefrage, Steuer-, Zoll- und sozialpolitische Gesetzgebung in klarer, allen verständlicher Weise verbreitete. Der Vortrag wurde mit lautem Beifall aufgenommen; die Versammlung dankte dem Redner durch Erheben von den Plätzen, sowie durch ein von Herrn Dr. Campe aus Putbus ausgebrachtes dreimaliges Hoch. — Mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung vom Vorsitzenden gegen 8 Uhr geschlossen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Februar. Wetter: Schön. Temperatur — 2°, Morgens — 3° R. Barometer 28" 7'". Wind: OSO.

Weizen flau, per 1000 Kilogr. loko 183 bis 189 gefordert, per April-Mai 190,50 B., per Mai-Juni 191—190,50 bez. per Juni-Juli 192,50 B.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 164 bis 168 gefordert, per April-Mai 166,50—166 bez., per Mai-Juni 166 bez. u. B., per Juni-Juli 166 bez. u. B., per September-Oktober —.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—163 bez.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 32,7 bez., do. 50er 52,2 nom., per April-Mai 70er 32,4 B. u. G., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 33,7 B.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per Februar 68 B., per April-Mai 66,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 17. Februar. Weizen per April-Mai 196,00—195,00 M., per Juni-Juli 194,00 M., per Septbr.-Oktober 185,00 M.

Roggen per April-Mai 169,75—168,75 Mk., per Juni-Juli 167,75 M., per Septbr.-Oktober 160,50 M.

Rüböl per Februar 69,50 Mk., per April-Mai 67,00 M.

Spiritus loko 50er 52,70 M., loko 70er 33,10 Mk., per April-Mai 70er 32,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,30 M.

Hafer April-Mai 162,00 M.

Petroleum Februar 25,20 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 17. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,20	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	102,60	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,90	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	94,70	Bredow.Cement-Fabr.	157,75
Ungar. Goldrente	89,20	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	123,90
Rumän. 1881er amort. Rente	98,40	Stett.Vulc.-Priorität.	124,10
Serbische 5% Rente	84,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	136,50
Russ.II.Orient.-Anl.	69,30	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	381,00
do. Boden-Credit 4½%	99,30	„Union", Fabrik chem. Produkte	141,00
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	94,80	Disconto-Commandit	240,50
Oesterr. Banknoten	172,30	Oesterr. Credit	177,50
Russ. Banknot. Cassa	222,20	Laurahütte	162,50
do. do. Ultimo	222,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	109,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	103,50	Ostpreuß. Südbahn	87,75
do. (110) 4½%	104,80	Marienburg-Mlawka-bahn	58,00
do. (110) 4%	100,60	Mainzerbahn	124,10
do. (100) 4%		Lombarden	58,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,20	Franzosen	97 50
I. Emission	93,00		
Petersburg kurz	221 40		
London kurz	—,—		
London lang	—,—		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 12,15, per März 12,27½, per Mai 12,47½, per August 12,77½. Ruhig.

Hamburg, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 84,25, per März 84,25, per Mai 83,75, per September 82,50. Behauptet.

Hamburg, 15. Februar. Am Tage der Reichstagswahl, den 20. d. M., fällt die Börse aus, dagegen findet an diesem Tage Abends Privatverkehr statt.

Wien, 15. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,91 G., 8,93 B., per Herbst 8,07 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,39 G., 8,41 B., per Mai-Juni 8,39 G., 8,41 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B., per Juli-August 5,34 G., 5,36 B. Hafer per Frühjahr 8,14 G., 8,16 B., per Herbst 6,27 G., 6,29 B.

Amsterdam, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 201. Roggen per März 144—145, per Mai 145, per Oktober 139—138.

Amsterdam, 15. Februar. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 15. Februar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Antwerpen, 15. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez., 18⅛ B., per Februar 17,00 B., per März 17,00 B., per September-Dezember 18,00 B. Ruhig.

Paris, 15. Februar, Nachmittags. (Schluß-Koures.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	91,75	91,77½
3% Rente	87,95	87,95
4½% Anleihe	105,72½	105,75
Italienische 5% Rente	94,25	94,27½
Oesterr. Goldrente	95⅞	95,50
4% ungar. Goldrente	88,68	88,68
4% Russen de 1880	94,00	94,00
4% Russen de 1889	93,52½	93,45
4% unifiz. Egypter	478,43	475,00
4% Spanier äußere Anleihe	73⅛	73,75
Convert. Türken	18,12½	18,12½
Türkische Loose	73,60	74,10
5% privil. Türk.-Obligationen	49 400	490,00
Franzosen	462,50	461,25
Lombarden	303,75	303,75
„ Prioritäten	318,75	318,75
Banque ottomane	535,00	534,00
„ de Paris	792,50	795,00
„ d'escompte	517,50	520,00
Crédit foncier	1308,75	1307,50
„ mobilier	440,00	438,75
Meridional-Aktien	—,—	687,50
Panama-Kanal-Aktien	62,50	62,50
„ 5% Obligationen	50,00	51,00
Rio Tinto-Aktien	395,60	395,00
Suezkanal-Aktien	2297,50	2297,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,26½
Cheque auf London	25,29	25,29
Comptoir d'Escompte 131.	682,00	680,00

Paris, 15. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,00, per März 34,25, per März-Juni 34,75, per Mai-August 35,25.

Paris, 15. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,10, per März 34,30, per März-Juni 34,75, per Mai-August 35,30.

Paris, 15. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,25, per März 24,25, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Februar 16,25, per Mai-August 16,50. Mehl behauptet, per Februar 52,30, per März 52,75, per März-Juni 53,25, per Mai-August 53,80. Rüböl —,—. Spiritus ruhig, per Februar 35,50, per März 36,00, per März-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. Februar. 96% Javazucker 15,00, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅛, ruhiger. Centrifugal Cuba 14,50.

Glasgow, 15. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 11 d.

Newyork, 15. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 106,25. Weizen per Mai 8,600.

Newyork, 15. Februar. Wechsel auf London 4,82¾. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75. Pipe line certificates per März 1 D. 06⅜ C. Mehl 2 D. 50 C. Rother Winter-Weizen — D. 80¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84⅞ C., per März — D. 85⅜ C., per Mai — D. 86⅛ C. Getreidefracht 5½. Mais 36⅛. Zucker 5$\frac{1}{16}$. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,22. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,12. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86,00.

Vermischte Nachrichten.

— Er: „Dort über's Meer möchte ich mit Dir ziehen auf eine Insel unter den strahlenden Himmel des Aequators." Sie: „Ich auch süßer Gust, da brauchten wir diesen Winter nicht für Feuerung zu sorgen."

Telegraphische Depeschen.

Prag, 16. Februar. Eine vom Klub der Jungczechen in Pardubitz auf den 2. März einberufene Versammlung, in welcher über die politische Situation berathen und ein Vortrag über die nationale Bedeutung von Johann Huß gehalten werden sollte, ist von der Behörde verboten worden.

Volosca, 16. Februar. Nach dem heute Vormittag über das Befinden des Grafen Andrassy ausgegebenen Bulletin hatte der Kranke in Folge starker Schmerzen eine vollkommen schlaflose Nacht; der Appetit mangelt gänzlich und die Kräfte haben abgenommen.

Paris, 16. Februar. Der Großfürst Georg Michailowitsch ist hier eingetroffen.

Das „Echo de Paris" kündigt die Ergänzung einiger Garnisonen an der Ostgrenze an in Folge der Bildung der neuen deutschen Armeekorps.

Die „Republique francaise" sagt, die Initiative des deutschen Kaisers in der Arbeiterfrage sei ein wichtiger Akt, der Frankreich die Pflicht auferlege, den Problemen eine beständige Aufmerksamkeit zu widmen.

Das „Memorial diplomatique" äußert bezüglich der Einladung zur Konferenz, die Regierung wolle, bevor sie eine Entscheidung treffe, noch abwarten, ob die Schweiz ihre Einladungen für die Berner Konferenz aufrecht erhalte, ferner glaube die Regierung, mit den zur Berliner Konferenz geladenen Kabinetten einen Meinungsaustausch über die zu formulirenden Reserven und etwa erwünschte Abänderungen des Konferenzprogrammes vornehmen zu sollen; es wäre also voreilig zu behaupten, Frankreich werde die Einladung Deutschlands zur Konferenz ablehnen.

Dem „Figaro" zufolge hätte sich Marschall Mac Mahon bei dem Marquis Beauvoir eingeschrieben, um den Herzog von Orleans zu seiner Haltung zu beglückwünschen.

Paris, 16. Februar. Bei den gestern stattgehabten Ersatzwahlen für die von der Kammer für ungültig erklärten Mandate erhielten im 5. Arrondissement der Boulangist Naquet 3840, der Radikale Bourneville 2575, der Opportunist Delombre 1761 Stimmen; es ist also eine Stichwahl erforderlich. — Im 13. Arrondissement erhielten der Boulangist Mery 5712, der Arbeiter-Kandidat Basty 5603 Stimmen; auch Stichwahl erforderlich. — Bei der Wahl in Neuilly wurde der Boulangist Laur mit 10,191 Stimmen gewählt gegen Lissagaray, welcher 4953 Stimmen erhielt. — In Pantin wurde der Boulangist Goussot mit 15,514 Stimmen gewählt; Pean erhielt 3541 Stimmen. — In St. Denis wurde der Boulangist Revest mit 3401 Stimmen gewählt; auf Lourdelet fielen 5095 Stimmen. — In Sceaux wurde der Boulangist Belleval mit 11,022 gegen Goblett mit 9829 Stimmen gewählt.

Rom, 16. Februar. König Humbert hat für ein der Familie Cairoli in Pavia zu errichtendes Denkmal 10,000 Franks gespendet.

Lissabon, 16. Februar. Der frühere Minister Andrade Corvo ist gestorben.

London, 16. Februar. Die Delegirten der Vereinigung der Bergarbeiter von Großbritannien beschlossen in einem gestern hier abgehaltenen Meeting, eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 Prozent vom 15. März ab zu verlangen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Paris, 17. Februar. Weitere Wahlresultate: In Nantes wurde an Stelle des verstorbenen Republikaner Lebaudy der Republikaner Lebaudy (Sohn) mit 7771 Stimmen gegen Bunau Varilla (Radikal), welcher 4662 Stimmen erhielt, gewählt. In Castelsarrarin wurde der Opportunist Lasserre mit 10674 Stimmen gewählt. Der Radikale Mauvoisin erhielt 6764 Stimmen. In Ajaccio wurde der Radikale Cercaldi mit 6237 Stimmen gegen den Konservativen Grafen Multedo, welcher 5973 Stimmen erhielt, gewählt. Im 13. Pariser Arrondissement ist zufolge Nachricht der Präfektur keine Stichwahl erforderlich, sondern ist der Boulangist Mery gewählt. — Die Betheiligung an der Wahl war geringer als bei den ursprünglichen Wahlen. Ruhestörungen sind von nirgends her gemeldet.

Bekanntmachung.

Die Loose der **Grossen Geld-Lotterie** zur Niederlegung der

Schlossfreiheit

geben wir von heut ab ohne jedes Aufgeld, sowohl Original- wie Voll-Antheil-Loose

zum planmässigen Preise.

Die planmässige Erneuerung erfolgt bei uns zum amtlichen Preise ohne jede Provision

Original-Loose I. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8						
	M. 52.	M. 26	M. 13	M. 6 1/2						
Voll-Antheil-Loose gültig für alle 5 Klassen,	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/40	1/80
	M. 200.	M. 100.	M. 50.	M. 40.	M. 25.	M. 20.	M. 12,50.	M. 10,50.	M. 5,50.	M. 3.
Antheil-Loose I. Klasse	1/2	1/4	1/8	1/16						
	M. 21,20	M. 10,60.	M. 5,30.	M. 2,70.						

Jeder Bestellung (nur durch Postanweisung) sind für jede Liste 20 Pf., Porte 10 Pf. (Einschreiben 30 Pf. extra) beizufügen.

Oscar Bräuer & Co. Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstr. 103. Telephon: Amt I 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer, Berlin.

Agenturen werden allerorts errichtet!

Bekanntmachung.

Bredow, am 29. Januar 1890

Zum Zweck der am **20. Februar. d. J.** von **10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags** vorzunehmenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Randow-Greifenhagener Wahlkreises ist die **Gemeinde Bredow** in folgende 4 Wahlbezirke getheilt:

I. Bezirk: Die Zuckerfabrik, Vulkan-, Arthur-, Wasser-, Paul-, Kirchen- und Marchandstraße, sowie Wilhelmstraße 8 a bis incl. Nr. 49 und der neue Friedhof.
Wahllokal: Bredower Brauerei, Wilhelmstraße Nr. 49.
Wahlvorsteher: Herr Bureauvorsteher Henneke.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer Lefevré.

II. Bezirk: Wilhelmstraße Nr. 50 bis incl. 70, Carl-, Friedrich-, Adolf-, Villen-, Ziegel- und Prinzeßstraße, Ackerstraße Nr. 1, Marienstraße Nr. 54, die Zementfabrik, der Regierungsbauhof, die 3 Häuser auf der Toepffer'schen Wiese und Fabrikstraße Nr. 30.
Wahllokal: Schützenhaus, Wilhelmstraße Nr. 51.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Sack.
Stellvertreter: Herr Zimmermeister Heine.

III. Bezirk: August-, Rosen-, Heinrich-, Feld- und Zabelsdorferstraße.
Wahllokal: I. Knabenklasse im Schulhause Marktstraße 3.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Schack.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer Rindfleisch.

IV. Bezirk: Albert-, Martin-, Ulrich-, Georg-, Weiden-, Markt- und Fabrikstraße Nr. 1 bis 7.
Wahllokal: I. Mädchenklasse im Schulhause in der Weidenstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Engel.
Stellvertreter: Herr Lehrer Kornitzki.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der sich im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, seinen Wohnsitz hierselbst hat, in der Wählerliste verzeichnet steht, mindestens 25 Jahre alt ist, weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs- oder Fallitzustande befindet, noch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden zur Theilnahme an der Wahl hiermit ein.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

Die im Bezirke des unterzeichneten Betriebsamtes angesammelten alten Schienen und Brackmaterialien im ungefähren Gesammtgewichte von circa 780,000 kg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden, wozu Termin auf **Donnerstag, den 27. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude, St. Martinstraße Nr. 40, angesetzt ist.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von alten Schienen und Brackmaterialien" bis zu obigem Termin postfrei und versiegelt an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden.

Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserem, sowie im Bureau der Bauinspektion zu Inowrazlaw zur Einsicht aus, sind auch gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ Schreibgebühren von uns zu beziehen.

Die zum Verkauf gestellten Materialien lagern auf den Stationen Kobelnitz, Pudewitz, Gnesen, Schwarzenau, Wreschen, Mogilno, Inowrazlaw, Thorn und Hopfengarten.

Posen, den 8. Februar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Direktionsbezirk Bromberg.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen"
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Herzogliche Baugewerkschule
Somunt. 14. Ap. Wtunt. 3. Nov. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Das juristische Bureau

des Justizactuar **Dieren, Kohlmarkt 5, I.,** fertigt außer **Klagen, Denunziationen** (Strafanträge), **Privat-** (Beleidigungs-) **Klagen, allen Anträgen** in **Civil-, Straf-** und **Verwaltungs-Sachen, Reclamationen** und **allen Eingaben** auch **Testamente** und **Gnadengesuche** sowie die von Gerichten und Notaren aufzunehmenden **Verträge, Schuldverschreib., Cessionen, Quittungen, Löschungsbewilligungen, General-** und **Spezial-Vollmachten** 2c. unter Ersparung **bedeutender Kosten** und ertheilt **Rath in allen Streitfragen.**

Lehr-Institut.

LEHR-INSTITUT für Wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman
Hauptbureau Berlin. W.

An meinem Unterricht in der Damenschneiderei nach dem bewährten System Henry Shermann, Berlin, können noch junge Damen theilnehmen.

Auguste Kuhrt,
Modistin und Lehrerin des Systems für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Burscherstr. 46, p., Eing. Bogislavstr



Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art, **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Francs 2,000,000, 1,000,000,

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.

sind auf **Prämien-Obligationen** der **Stadt Barletta** zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Hundert Francs** gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Mit **Reichsstempel** versehene Loose, welche in ganz **Deutschland** erlaubt sind, auch immer ihren Werth behalten, versende ich gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages von ℳ 65 — per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen eine Anzahlung von ℳ 5.— und 14 Monatsraten a ℳ 5.— mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Liste nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

T. E. Valentin, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**

Der Zweck den die **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft** verfolgt, ist, für ihre Mitglieder in der **Serie bereits gezogene Staats-Anlehensloose** zu erwerben, welche **unbedingt** gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen **Haupttreffer** in Höhe von **M. 170,000, 165,000, 96,000, 60,000** etc. zur Ziehung, allerungünstigsten Falles aber fallen auf eine Gesellschaftsabtheilung M. 1600. — Jahresbeitrag M. 48; vierteljährlich M. 12; monatlich 4 M. Statuten versenden

Otto Rist & Cie., Eschenheimer Anlage 14,
Frankfurt a. M.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß 5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;
Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;
2. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen **unter** 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, **unter Oberaufsicht der** Königl. Staatsregierung stehende Anstalt **aufmerksam** gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000. Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Technikum Mittweida.

— Königreich Sachsen. —

Auf Grand besonderer Prüfung hat der Besucher des Technikums Herr **Hugo Klein** aus Frankfurt a. M. das Prüfungszeugniss sich erworben und wird der Genannte statutengemäss hierdurch öffentlich empfohlen.

Mittweida, im Januar 1890.

I. A. der Prüfungs-Kommission
Direktor **K. Weitzel.**

Das Ziel, das die **1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** verfolgt ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder **Haupttreffer im Gesammtbetrag von** 900,000 ℳ zur Vertheilung. Jahresbeitrag ℳ 42. —, 1/4 jährl. ℳ 10. 50., monatl. ℳ 3. 50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft
Behrenstrasse 27. **BERLIN W.** Behrenstrasse 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis u. franco.**

Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.

Kursus vierjährig. Schulgeld 120 ℳ jährlich. Jede Auskunft durch Direktor Dr. Goldschmidt.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Nur zum **planmäßigen Preise** empfiehlt **Original-Loose** zur 1. Klasse
1/1 52 Mark, 1/2 26 Mark, 1/4 13 Mark, 1/8 6,50 Mark.
Loose zu den weiteren Klassen besorge gegen Vergütigung des Porto's (40 Pf)
Aufträge per Postanweisung werden nur berücksichtigt, solange Vorrath reicht.

Gustav Knade, Bankgeschäft, Inhaber **Otto Schroedter,** Wittenberg, Bezirk Halle a. S.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus **Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde.** — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Offene Stellen.

Männliche.

Wergpflücker
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Tüchtige Abonnentensammler
verlangt Giesebrechtstr. 2, part. r.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Einen Schneidergesellen auf best. Arbeit verlangt **C. Bley,** Schuhstraße 9.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Schuhstraße 31, Hof 4 Treppen.

Tischler-Lehrling w. verl. Pommerensdorferstraße 17.

Schneidergesellen auf Woche verlangt
F. Kramp, Rosengarten 39, vorne p.

Schneidergesellen auf Woche verlangt
Egdorf, Elisabethstr. 43, H. r. 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen, auf bestellte Hosen geübt, finden dauernde Beschäftigung.
Miecker, grüne Schanze 6, 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
Papenstraße 12/13, vorn 4 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle,
geübt auf bestellte Westen, erhält auf Woche dauernde Beschäftigung gr. Schanze 7, 3 Tr. **Huse.**

Für meine Hutfabrik suche einen
Lehrling gegen monatliche Vergütigung.
Carl Sierach, im alten Rathhause.

Erdarbeiter
finden **lohnende** Beschäftigung
Ziegelei **Kratzwiek** b. Stolzenhagen.

Für mein Waaren- und Herings-Geschäft en gros suche per 1. April einen **Lehrling.** Carl Wilh. Krauthoff

1 Laufburschen verlangen **Flügel & Straube.**

1 Hausknecht verlangt **Neumann,** Rosengarten 51.

Boten und Schreiber
werden verlangt
Kirchplatz 3, part.

Ein Sattler, der die Werkstatt einer Wagenfabrik in einer schön gelegenen Stadt Vorpommerns selbstständig leiten und arbeiten kann, wird bei gutem Verdienst dauernd gesucht. Es ist gleich, ob derselbe verh. oder unverheirathet ist. Das Geschäft ist auch zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter **A. B. 99** in der Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Weibliche.

Nähter. a. Hosen i. Hause verl. Frauenstr. 22, H. III.

Hosennähterin in und außer dem Hause verlangt **Raatz,** Rosengarten 49, 3 Tr. v.

Hosennähter. w. v. in u. außer d. Hause Bollwerk 4, 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung werden verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Maschinennähterin auf Knabengarderobe, auch solche zum Lernen, verlangt Grabow, Langestr. 59, H. p.

Eine Maschinennähterin auf Jackets bei hohem Wochenlohn verlangt Hohenzollernstr. 70, Hof 1 Tr.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Hosen wird verlangt Baumstraße 26, v. 2 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause bei hohem Stücklohn w verlangt gr. Wollweberstr. 22.

Nähterinnen auf Westen verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Tüchtige Hosen-Nähterinnen werden verlangt Fuhrstraße 10, 1 Tr.

Hosennähterinnen
bei hohem Lohn gesucht
Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Schweizerhof 3, 3 Tr.

Hosennähterinnen, auch solche zum Lernen, in und außer d. Hause verlangt Rosengarten 52, III.

Geübte Nähterinnen auf gute S.-B.-Westen, pro Stück 43 ₰, werden verlangt
Albrechtstraße 2, v. 4 Tr.

1 zvl. Mädchen, kdl., z. 2. April gs. Prutzstr. 11, 1 r.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden verlangt.
C. Almstädt, Bogislavstr. 36 a, 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt Petrihofstraße 8, Hinterhaus 2 Tr.

Flotte Hand- u. Maschinennähter.
f. Jackets gesucht gr. Domstr. 4—5, r. Afg. 3 Tr. l.

Arbeiterinnen
auf Hosen und Jackets 7—12 verlangt bei dauernder Beschäftigung **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr. v.

Nähterinnen auf Westen in und außer dem Hause werden verlangt
Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eingang Jacobi-Kirchhof.

Geübte Maschinennähterin
auf Jackets verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

Arbeiter. a. baumwoll. Hosen verl. **L. Cohn & Co.**

4 Köchin., 3 Ammen f. Berlin, 1 Köchin z. 1. April f. Hotel i. Badeort, Reise fr., 2 Zimmerm., 1 Abwaschm., 1 Leuteköchin 60 Thlr., 2 Mädch. d. melken k. 45 Thlr., u. v. M. f. A. b. h. L. w. Fr. Dumstrey, Magazinstr. 2.

Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge auf Stück verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Junge Mädchen, die das Westennähen lernen wollen, können sich melden Roßmarktstr. 17, 4 Tr. r.

Tüchtige Nähterinnen auf gute Bortwesten a 40—45 Pf. verlangt Baumstr. 5, 2 Tr. l.

Nähterinnen auf Stoffhosen werden verlangt
Falkenwalderstr. 18a, H. 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf Hosen, auch solche zum Lernen werden in u. außer dem Hause verlangt Krautmarkt 3, 3 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Hosen verlangt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stube, Kammer u. Küche z. verm. Näh. Rosengarten 53, II

2 Stuben, Küche mit Wasserl. z. 1. April zu verm. Oberwiek 83, Pers.-Bahnh. gegenüber.

Rosengarten 51 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Bellevuestr. 6 2—3 Stub. u. Zub., W.-Kloset zum 1. April, desgl. Bäckerei, Pferdeställe, sowie neu anzulegende Ladenräume sofort oder später zu verm.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden.. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Bellevuestr. 22 ist eine Wohnung von 2 **Stuben, Kabinet, Küche, Wasserleitung u. Kloset zum 1. April zu vermiethen.**

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. und Zubehör für 40 und 27 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Fort Preußen 11 ist e. kl. Wohnung zu verm.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Große Lastadie 29 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Entree, Kloset und Zubehör zu vermiethen Oberwiek 7—8.

Scharnhorststr. 14 ist eine Parterre-Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör zum 1. April miethsfrei. Garten dabei.

Rosengarten 28 ist die Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Speisespind zu vermiethen.

Stuben.

2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr.

1 anst. junger Mann findet gute Schlafstelle Burscherstr. 5, Hof parterre links.

2 Zimmer, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen Wallstraße 38.

1 ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Bogislavstraße 19, 3 Tr. rechts, Hinterh.

1 Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer wird zum 1. März gesucht.
W. Schmidt, Louisenstraße 25, Seitfl. 3 Tr.

1 j. Mann find. Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

1 ordentl. Mann find. Schlafstelle Fuhrstraße 6, part.

Zwei ordentliche Leute f. z. 1. e. fr. Schlafstelle mit separatem Eingang Wilhelmstr. 1, Hof 1 Tr.

Zwei Leute finden Schlafstelle
Rosengarten 31, 2 Treppen.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Kreckowerstr. 24, 1 Tr. r.

Eine freundl. leere Stube ist an einzelne Person zu vermiethen Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

Junge Leute finden sogleich oder zum 1. freundliche Schlafstelle Turnerstr. 31, Mittelh. 1 Tr. l., an der Falkenwalderstr.

1 anst. Frau mit Bett k. mit einw. Rosengarten 58, 2 Tr.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Laden mit geräum. Wohn., zu jed. Geschäft passend, vorzugsweise für Posamentiere, ist für 66 ℳ Miethe sogl. od. zum 1. April z. vm. Pölitzerstr. 82.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Bismarckstr. 22 ist 1 heller geräum. Keller zu jedem Geschäft, auch als Werkstatt oder Lagerraum, zu. vm. Näh. part. r.

Lagerkeller,
der sich auch als Handelskeller eignet, zu vermiethen Splittstraße 10.

Verkäufe.

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet, von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts, empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	ℳ 6.—
Schöne Poulardes	„ 6.—
Bratgänse, gemästet	„ 6.—
Fette Gänse	„ 6.—
Enten	„ 7.—
Schinken, Tafelspeck	„ 8.—

Lebendes **Zuchtgeflügel,** jede Gattung, 2 Hennen, 1 Hahn, 7 ℳ.
J. Kerpel in **Werschetz,** Ungarn.

Fertige Betten
jeder Art.
Bettfedern u. Daunen
garantirt nur reellste böhmische Waare.
Großartiges Lager
Neuester u. bester
Bett-Inlette
zu den billigsten Preisen
Gebrüder Aren,
Breitestraße.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel. Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mark** monatlich. Fabrik **Stern,** BERLIN, Neanderstr. 16.



Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen
Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein **sehr bedeutendes Lager in Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. **Theilzahlung gestattet.**

Max Borchardt.

16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.



Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's**

Nerven-Elixir,

besonders geg. **Schwächezustände, Herzkopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen ꝛc., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche **„Krankentrost"**, gratis erhältl. bei
Dr. Bödicker & Co., Emmerich.
Zentral-Depot **M. Schulz, Hannover.**
Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28, Gebr. **Breidenbach Nachfl.**, Colberg: Apotheke zum goldenen Anker, Grabow; **Max Breidenbach**, Schwedt; Apotheke zum gold. Adler, Markt 2, **Zippel's** Apotheke, Stargard i. P.

Von meiner Loitzer Glashütte

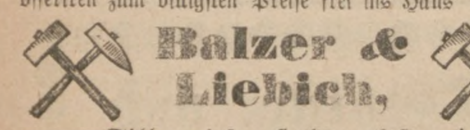
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Die zu Gummiarbeiten vielfach verwendbaren
Thonwaaren,
als Wandteller, Vasen, Krüge, Becher, Schalen und Untersätze, sowie **Gummiknetmasse** in feinster Qualität,
Oelfarben in Tuben, Wasserfarben in Tuben) v. Dr. Friedrich Schoenfeld & Co. zu Fabrikpreisen,
Chenal- u. Lafond-Farben, Pinsel, Paletten, Malkasten, gefüllt u. ungefüllt, Tuschkasten u. Malleinewand, sowie sonstiges Material zu Malereien empfiehlt
Max Schütze,
kl. Domstr. 20,
(früher Jenny's Conditorei).

Prima trockenen Heiztorf

ex Schuppen
offeriren zum billigsten Preise frei ins Haus



Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.

Brennmaterialien!

Eichen Abfallholz, Spähne, Buchen, Birken und **Kiefern** Brennholz. **Böhmische Pechglanz-Braunkohle** aus der **Fortschrittsgrube, schlesische Steinkohlen** und **Torf** offerirt zu soliden, aber theilweise erhöhten Preisen

Gustav B. Müller,
Frauenstraße 2.

Zur Ball-Saison

empfehle meine
Victoriagürtel,
Venusgürtel,
Graziengürtel.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Pa. Oberschles. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes,
trockenen Streichtorf ex Schuppen,
alle Arten Brennholz
in Kloben und zerkleinert, sowie **Gascoaks** offeriren billigst

Th. Krause & Co.
Lager: Wallstr. 43, gr. Lastadie.
Comtoir: Langebrückstr. 4, I. Telephon 249.
P. S. Bei Abnahme ganzer Waggons von Stein- und Braunkohlen bedeutende Preisermäßigung.

Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Benno Schlewinsky

im alten Rathhause

empfiehlt
Gebleichte Estremadura Ia. Qualität

Nr.	2	2½	3	3½	4	4½	5	6	8	10
Pfd.	1,40.	1,45.	1,50.	1,55.	1,60.	1,65.	1,70.	2,00.	2,50.	3,00.

Weisse Baumwolle
Pfund 1,15 Mark,
farbige Baumwolle
Pfund 1,20 Mark,
Strickwolle
Pfund 2,00 Mark.

Verkauf zu festen Preisen.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

Der Wäscheschoner.

Unübertroffen und für immer **unübertrefflich** ist **Martin's Patent-Waschmaschine**, gen. der **Wäscheschoner.** System der rotirenden Trommel statt der bis jetzt hauptsächlich bekannten Walk- und Hammer-Maschinen.

Die Maschine wäscht **klar** und **rein**, ersetzt je nach Größe 6—20 Wäscherinnen, ist spielend leicht zu handhaben, schließt Reparaturen aus und keine Waschmethode denkbar, bei der die Wäsche mehr geschont werden könnte. Mull, Tüll ꝛc. leiden absolut nicht beim Waschen.

Fabrikpreise: Nr. I. 20 Hemden fassend 60 Mk.
Nr. II. 25 „ „ 70 „
Nr. III. 35 „ „ 80 „ } netto comptant.

R. Guse, gr. Wollweberstr. 25.

Zeugniß.

. . . . Auch wollte ich erst durch mehrmaligen Gebrauch die Maschine gründlich kennen lernen, bevor ich mein endgültiges Urtheil über dieselbe abgäbe. Nachdem dies nun geschehen, lautet besagtes Urtheil dahin, **daß alles über die Maschine Gesagte gerechtfertigt ist,** daß die Maschine in Wirklichkeit **alle die Vortheile bietet,** die ihr nachgerühmt werden. Sie **greift die Wäsche nicht an,** ist ein **Zeitersparer** und macht die Hälfte der sonst nothwendigen Arbeitskräfte überflüssig. Ich habe daher Veranlassung genommen, meinen Bekannten in der Nähe und in der Ferne die Maschine auf das **Wärmste zu empfehlen.**

Essershausen bei Weilburg. Hochachtungsvoll
Frau Pfarrer **Bindewald.**

Erlaubnißschreiben.

Herrn **R. Guse,** Stettin.

In Erwiederung Ihrer w. Zuschrift v. 14. d. Mts. theile ich Ihnen mit, daß, obschon ich es sonst nicht liebe, mit meinem Namen vor die Oeffentlichkeit zu treten, ich es Ihnen in dem Bewußtsein, ein gutes Werk damit zu fördern, gerne gestatte, mein auf voller Wahrheit basirendes Urtheil über die Martin'sche Waschmaschine zu veröffentlichen.

Den 17. Januar 1890.

Hochachtungsvoll
Frau Pfarrer **Bindewald,**
jetzt zu Derbach, Kreis Biedenkopf, Hessen-Nassau.

Am Orte wird zur Erprobung die Maschine gegen den Betrag von **1,50 Mk. ausgeliehen.**

Emil Ahorn.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Singer's Original-Nähmaschinen.

G Neidlinger.

Hoflieferant J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Nähmaschinengeschäft vom 1. März ab verlegt ist nach:

19. Louisenstrasse 19.

Zur **Einsegnung** empfehlen unser reich ausgestattetes Lager **schwarzer Tuche, Buckskins, Satins, Trikots,** sowie **Kammgarne** und **Phantasie-Stoffe** zu billigst festen Preisen.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf wird bis zum 25. d. Mts. fortgesetzt.

Grunwald & Noack,
Tuch-Handlung,
Königsstraße 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Halte mein Lager von **Gold- u. Silberwaaren** bestens empfohlen. Preise solide.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hier, **Schulzenstraße 8,** eine

Reparatur-Werkstatt
für Gold- und Silberwaaren
eröffnet habe.

Schnellste Anfertigung von **Trauringen** zu billigsten Preisen bei sauberster Ausführung.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne
Achtungsvoll
Otto Schikowsky,
Goldarbeiter.
Schulzenstr. 8. **Schulzenstr. 8.**

Jedermann

erhält auf

Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen
Raten-Zahlungen

* **Möbel** in allen Holzarten, fertige **Betten, Bettfedern u. Matratzen. Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets. Uhren. Stiefel. Hüte. Schirme.**

H. Bielefeld,

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Eke Roßmarkt 1. u. 2. Etage.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

KRANKENHEILER Quellsalzseife Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toiletteseife für **Damen, Kinder** und reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart und glatt — **eine rechte Damenseife!** Nr. II. (Jodsodaschwefelseife) zuverlässiges Heilmittel gegen **alle chron. Hautkrankheiten.** Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von überraschender Heilkraft, selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben; namentlich auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen ist sie von grossem Vortheil. Zu beziehen durch alle Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen u. Parfümerie-Geschäfte oder auch direct durch das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz. Man achte beim Einkauf auf den Namen **„Krankenheiler Quellsalzseife"** u. **auf die Schutzmarke.**

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei empfiehlt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit nur gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie Garnituren in Plüsch und Seide, die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen zu den äußerst billigsten Werkstattpreisen.

Emil Kircher, Tischlermeister,
obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.

Zur Einsegnung

empfehlen:

Schwarze Cachemires

reine Wolle doppelt breit von 1,10 per Meter an,

einfarbige Robenstoffe

reine Wolle doppelt breit von 90 Pf. per Meter an in bekannten guten Qualitäten

v. Behmen & Grobmeier,

kl. Domstraße 13.